

Keller, Gottfried: Die Freundschaft fuhr auf klaren Wogen (1858)

1 Die Freundschaft fuhr auf klaren Wogen,
2 Das Schiff war wahrlich gut bemannt!
3 In heitrer Luft vereinigt flogen
4 Die alten Banner wohlbekannt;
5 Und aus der Tiefe rauscht' die Sage
6 Verwundrungsvoll ans Licht empor,
7 Sie, die im Glanz verschwundner Tage
8 Einst auf dem Rhein zum Festgelage
9 Sah fahren schneller Männer Chor.

10 Wir hoben singend aus den Wellen
11 Die viermal hundertjäh'rge Fee;
12 Sie schaute lachend uns Gesellen,
13 Das Glanzgestad, den blauen See;
14 Sie sah ein Kleinod leuchtend schwenken,
15 Das Horn in Gold und Elfenbein,
16 Wie's reiche Treu nur kann erdenken,
17 Als gält es, Helden draus zu tränken –
18 Das blitzt' im Julisonnenschein.

19 Sie neigte trinkend sich zum Horne
20 Und wurde jung vom goldnen Schaum;
21 Begeistert rief die schöne Norne:
22 »es ist ein Traum und doch kein Traum!
23 So seid ihr Männer von den gleichen,
24 Die ich zusammen einst geführt,
25 Von jenen mut- und freudereichen,
26 Die da nicht wanken und nicht weichen,
27 Wo keck zu leben sich's gebührt?«

28 Wohl sind wir andre, doch wir wohnen
29 Im Haus, das jene aufgebaut;
30 Noch hüten wir die Mauerkronen,

31 Von denen jene ausgeschaut.
32 Wir hoffen, da noch Trauben reifen,
33 Es jenen Alten nachzutun,
34 Ein gutes Ziel nicht bloß zu streifen,
35 Das Steuer recht und fest zu greifen
36 Und niemals vor der Tat zu ruhn!

37 Nun stieg ein Eiland aus den Fluten,
38 Da sprang die Freundschaft an den Strand;
39 Wir knüpften neu der Wohlgemuten
40 Im Grünen jedes schmucke Band.
41 Manch schönes Aug war zu gewahren
42 Im holden Hin- und Widergehn;
43 So mögen noch der Enkel Scharen
44 Die Flut des Lebens froh befahren
45 Und unsre Städte fortbestehn!

(Textopus: Die Freundschaft fuhr auf klaren Wogen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/51>)